



# CROSS POINT

Die Düsseldorfer  
Suchtprävention

JAHRESBERICHT 2024

IN GEMEINSAMER TRÄGERSCHAFT

CARITASVERBAND DÜSSELDORF E. V. | DIAKONIE DÜSSELDORF E. V. | DÜSSELDORFER DROGENHILFE E. V.



FSC Dieser Jahresbericht wurde gedruckt auf FSC-zertifiziertem Naturpapier

# CROSSPOINT – Die Düsseldorfer Suchtprävention

Johannes-Weyer-Str. 1  
40225 Düsseldorf

## Kontakt

T 0211 301 388 0

[info@crosspoint-duesseldorf.de](mailto:info@crosspoint-duesseldorf.de)



[crosspoint\\_duesseldorf](https://www.instagram.com/crosspoint_duesseldorf)



[Crosspoint. Die Düsseldorfer Suchtprävention](https://www.facebook.com/Crosspoint.DieDuesseldorferSuchtpraevention)

In gemeinsamer Trägerschaft von

### **Caritasverband Düsseldorf e. V.**

Fachstelle Sucht

Hubertusstraße 3

40219 Düsseldorf

Telefon: 0211 16 02 1531

[suchtpraevention@caritas-duesseldorf.de](mailto:suchtpraevention@caritas-duesseldorf.de)

[www.caritas-duesseldorf.de](http://www.caritas-duesseldorf.de)

### **Diakonie Düsseldorf e. V.**

Suchtberatungs- und Therapiezentrum

Langerstraße 2

40233 Düsseldorf

Telefon: 0211 73 53 264

[suchtpraevention@diakonie-duesseldorf.de](mailto:suchtpraevention@diakonie-duesseldorf.de)

[www.diakonie-duesseldorf.de](http://www.diakonie-duesseldorf.de)

### **PERSPEKTIVE - Beratungsstelle für Suchtfragen**

Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.

Johannes-Weyer-Straße 1

40225 Düsseldorf

Telefon: 0211 301446-501

[info@perspektive-suchtfragen.de](mailto:info@perspektive-suchtfragen.de)

[www.perspektive-suchtfragen.de](http://www.perspektive-suchtfragen.de)

Düsseldorf 2024



# Inhalt

|                                                                     |    |
|---------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort                                                             | 4  |
| "Schule mit gelebter Suchtprävention" - unser neues Schulkonzept    | 6  |
| Beratung bei problematischem/ exzessivem Medienkonsum               | 8  |
| Digitaler HaLT-Elternabend "Pubertät und Rausch"                    | 10 |
| KONFIDU                                                             | 11 |
| Schulung für Präventionsbeauftragte von Cannabis-Anbauvereinigungen | 13 |
| HipHop Wettbewerb                                                   | 15 |
| Bundesdrogenbeauftragter zu Besuch bei CROSSPOINT                   | 16 |
| Ausblick                                                            | 17 |
| Anhang                                                              | 19 |
| Erläuterungen zur Statistik                                         | 19 |
| Statistische Daten                                                  | 20 |
| Mitarbeiter*innen                                                   | 22 |

# Vorwort

Liebe Leser\*innen,

wir freuen uns, Ihnen heute den Jahresbericht 2024 für CROSSPOINT - Die Düsseldorfer Suchtprävention - vorlegen und Ihnen einen Einblick in die Präventionsarbeit des vergangenen Jahres geben zu können.

Das Team stellt sich seit Jahren der Herausforderung, in Düsseldorf mit wenig Personal Suchtprävention für die vielfältigen Zielgruppen in Kindertagesstätten, Grundschulen, weiterführenden Schulen, Ausbildungsbetrieben, Jugendfreizeiteinrichtungen bis hin zu Einrichtungen der Altenhilfe zu leisten. Insgesamt sind 2024 783 Präventionsmaßnahmen durchgeführt worden, eine nochmalige Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (760 Präventionsmaßnahmen): erneut eine außergewöhnliche Leistung der Mitarbeitenden. Insbesondere die Nachfrage von Schulen ist riesig, hier ist die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen seit 2021 um das Dreifache gestiegen. Die Terminkalender sind voll, die Kapazitäten erschöpft, anfragende Einrichtungen müssen mit langen Wartezeiten rechnen. Anträge auf Erweiterung der personellen Ressourcen wurden bedauerlicherweise abgelehnt. Aus der Not heraus haben die Mitarbeitenden ein hervorragendes Schulkonzept entwickelt, wie dennoch so viele Schüler\*innen wie möglich erreicht werden können und in Düsseldorfer Schulen ein qualitativ hochwertiges und nachhaltiges Suchtpräventionskonzept umgesetzt werden kann. Das „Bonbon“: Schulen können sich zukünftig als „Schule mit gelebter Suchtprävention“ zertifizieren lassen. Mehr dazu lesen Sie gleich zu Beginn dieses Berichtes.

Suchtprävention ist stets gefordert, auf neue Entwicklungen und Konsumtrends zu reagieren. So hat sich das Team aufgrund vermehrter Anfragen in den letzten Jahren fachlich mit dem Thema problematischer/exzessiver Umgang mit Medien auseinandergesetzt und sich 2024 schulen lassen, mehr dazu auf Seite 8. Eine weitere bedeutende Entwicklung in 2024 war die Cannabis-Teillegalisierung. In diesem Zusammenhang ist ein Schulungsangebot für Präventionsbeauftragte in Cannabis-Anbauvereinigungen auf Grundlage des Mustercurriculums des Bundesministeriums für Gesundheit entwickelt und mit unseren assoziierten Mitgliedern von CROSSPOINT umgesetzt worden. Bei Interesse springen Sie auf Seite 13.

Darüber hinaus finden Sie Kurzberichte aus der praktischen Präventionsarbeit, zum einen mit Eltern im Rahmen des HaLT-Projektes, zum anderen mit Kindern aus psychisch und/oder suchtblasteten Lebensgemeinschaften im Rahmen des Projektes KONFIDU.

Last but not least berichten wir vom außergewöhnlichen Besuch des Bundesbeauftragten für Sucht- und Drogenfragen, Burkhard Blienert, bei CROSSPOINT im August 2024 und vom landesweiten HIP-HOP Wettbewerb

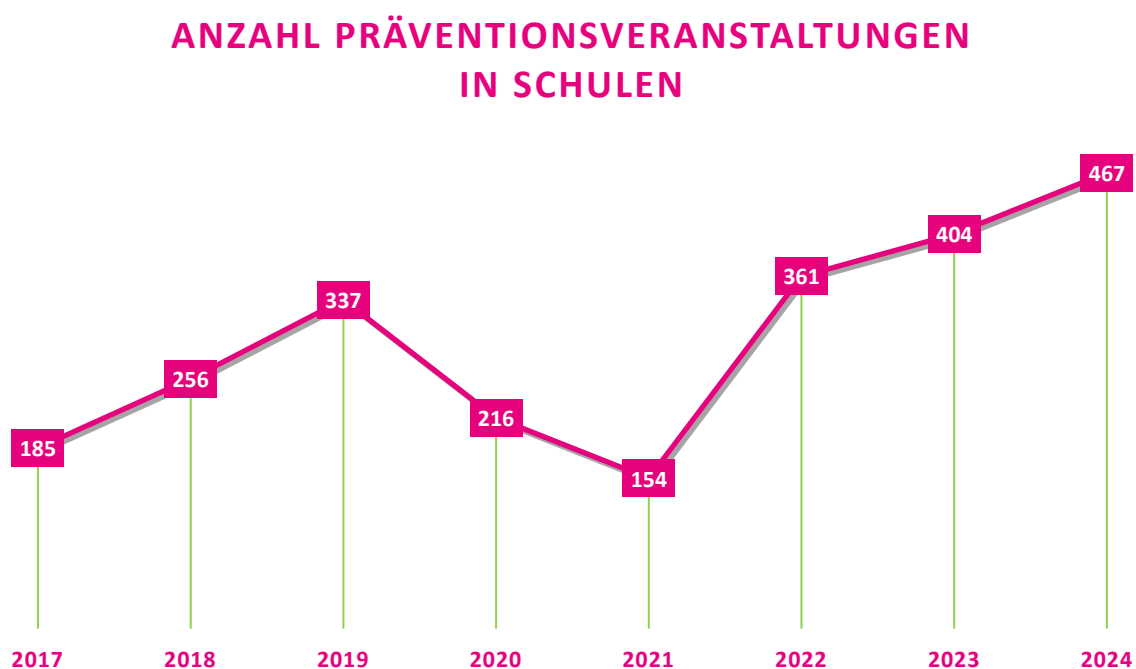
zur Landesinitiative „Leben ohne Qualm“, bei dem ein Beitrag aus Düsseldorf den zweiten Platz gewonnen hat.

Wir hoffen, mit diesem kleinen Überblick über das, was Sie in diesem Jahresbericht erwartet, Ihr Interesse an den Berichten aus der Düsseldorfer Suchtprävention geweckt zu haben und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr CROSSPOINT-Team

## "Schule mit gelebter Suchtprävention" - unser neues Schulkonzept

Eine gelingende, nachhaltige suchtpreventive Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie vernetzt, kontinuierlich und dauerhaft ist. Um diesem Anspruch bei stetig steigenden Anfragen (siehe Grafik 1) von den weiterführenden Düsseldorfer Schulen gerecht werden zu können, wurde das bisherige Konzept überarbeitet und mit den zuständigen städtischen Stellen, nämlich der Suchtkoordination des Gesundheitsamtes, des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie der Koordination Schulsozialarbeit abgestimmt.



*Grafik 1: Entwicklung Präventionsveranstaltungen*

*Insbesondere nach dem coronabedingten Einbruch 2021 ist ein kontinuierlicher starker Anstieg der Schulveranstaltungen zu erkennen.*

Künftig soll mit jeder teilnehmenden Schule ein individuelles Schulkonzept erarbeitet werden.

In der Umsetzung wird es dafür zunächst eine sogenannte Präventionsberatung, also ein erstes Gespräch mit Schulsozialarbeit/Lehrkraft zur konkreten Klärung der Bedarfe, geben. Im weiteren Verlauf werden die getroffenen Absprachen und Maßnahmen in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten.





Abbildung 1: Ablauf des neuen Schulkonzeptes

Von den Schulen werden geeignete Personen – idealerweise ein Tandem aus Schulsozialarbeit und Lehrkraft – benannt, die durch CROSSPOINT fortlaufend fachlich zu Themen wie „Basiswissen Sucht“ und verschiedene Methoden geschult werden, um suchtpreventive Angebote selbständig in ihrer Schule durchführen zu können. Die Mitarbeiter\*innen von CROSSPOINT verpflichten sich im Gegenzug dazu, weiterhin aufbauende, zusätzliche Angebote in den Schulen durchzuführen.

Teilnehmende Schulen erhalten durch das neue Konzept die Möglichkeit, die Suchtprävention dauerhaft zu implementieren und zudem das Zertifikat "Schule mit gelebter Suchtprävention" zu erlangen.

CROSSPOINT möchte mit der Weiterentwicklung des Angebotes dafür Sorge tragen, dass auch in Zukunft an allen weiterführenden Schulen in Düsseldorf eine hohe und gleichbleibende Qualität im Bereich der Suchtprävention gewährleistet ist.



Abbildung 2: Entwurf eines Siegels

## Beratung bei exzessivem Medienkonsum

In den letzten Jahren hat das Thema Mediensucht bzw. der problematische Umgang mit Medien zunehmend an Bedeutung in der Suchtprävention gewonnen. Dieser Trend lässt sich nicht nur durch die fortschreitende Digitalisierung des Alltags erklären, sondern auch durch eine wachsende Sensibilisierung der Gesellschaft für die negativen Auswirkungen eines unkontrollierten Medienkonsums.

Im Jahr 2024 verzeichnete die Fachstelle CROSSPOINT einen deutlichen Anstieg der Anfragen im Bereich Mediensucht sowie des problematischen oder exzessiven Umgangs mit digitalen Medien. Besonders auffällig war der Anstieg der Anfragen von Eltern, die mit den Auswirkungen des übermäßigen Medienkonsums auf das Verhalten und die Entwicklung ihrer Kinder und Jugendlichen konfrontiert sind. Häufig berichten die Eltern, dass die schulischen Leistungen ihrer Kinder nachlassen, diese sich sozial isolieren und zunehmend Schwierigkeiten haben, einer vorgegebenen Tagesstruktur zu folgen. Auch das Engagement bezüglich



Abbildung 3: (Soziale) Medien sind Alltag von Kindern und Jugendlichen  
Bildquelle: pixabay.com

lich sinnstiftender Aktivitäten wie Hobbys oder sportlicher Betätigungen nimmt immer stärker ab. Eltern äußern Besorgnis über das Fehlen echter sozialer Interaktionen, die zunehmend durch digitale Kontakte ersetzt werden, was die Isolation ihrer Kinder weiter verschärfen kann. Darüber hinaus berichten sowohl Eltern als auch die Kinder und Jugendlichen selbst von einer zunehmenden emotionalen Instabilität, wie zum Beispiel Reizbarkeit und Unruhe, oder auch Schlafstörungen, was häufig als direkte Folge des übermäßigen Medienkonsums wahrgenommen wird.

Dieser Trend wird durch verschiedene aktuelle Studien untermauert. Eine 2023 veröffentlichte Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zeigt, dass etwa 40% der Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren das Gefühl haben, zu viel Zeit mit digitalen Medien zu verbringen. Die 2024 veröffentlichte Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) belegt, dass rund 23% der Jugendlichen, die regelmäßig soziale Medien nutzen, Symptome von Suchtverhalten aufweisen, was zu erheblichen psychischen und physischen Problemen führen kann. Auch die Studie „Mediensucht und ihre Prävention bei Jugendlichen“ der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG-Sucht) dokumentiert den alarmierenden Anstieg unkontrollierter Mediennutzung bei Jugendlichen, was häufig zu Problemen wie Konzentrationsstörungen, Schlafstörungen und emotionaler Instabilität führt.

Der Anstieg der Anfragen spiegelt sich in einer zunehmenden Zahl von Beratungen wider, die oft als erster Schritt der Bearbeitung eines möglichen problematischen Umgangs mit digitalen Medien dienen (Clearing). Eltern suchen gezielt nach Unterstützung, um eine Einschätzung von uns zu erhalten, ob es sich bei dem



Abbildung 4: Beratungsanfragen zum Thema Medien steigen  
Bildquelle: pixabay.com

Verhalten ihrer Kinder um süchtiges Verhalten handelt und wie sie ihren Kindern ein gesundes Maß an Mediennutzung vermitteln können. Gleichzeitig melden sich auch immer mehr Fachkräfte, zum Beispiel aus stationären und ambulanten Einrichtungen der Jugendhilfe sowie aus Beratungsstellen, die Unterstützung bei der Arbeit mit ihren Klient\*innen im Bereich Mediensucht benötigen.

Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, absolvierte das gesamte Team der Fachstelle Crosspoint im Jahr 2024 eine umfassende Fortbildung im Bereich Mediensucht. Die „Fortbildung zur Beratung bei exzessivem Medienkonsum“ wurde von Andreas Pauly von dem [Mediensuchtprävention NRW e. V.](#) angeboten und durchgeführt. Die Teilnahme ermöglichte es uns, gezielter auf die spezifischen Herausforderungen bei der Beratung zum Umgang mit dem Thema Mediensucht einzugehen, unsere diesbezügliche Beratungskompetenz zu erweitern und unsere Expertise in der Unterstützung von Hilfesuchenden zu vertiefen. Besonders wichtig war der Austausch von Best Practices sowie die Erweiterung unseres Wissens zu den neuesten Erkenntnissen zur Prävention von Mediensucht.

Das Jahr 2024 stellte uns vor die Herausforderung, auf den stark steigenden Bedarf im Bereich der Mediensucht und des exzessiven/problematischen Umgangs mit Medien zu reagieren. Durch die Erweiterung unseres Angebots, die Fortbildung unseres Teams und den intensiven Austausch mit Eltern und Fachkräften konnten wir einen wertvollen Beitrag zur Prävention und Unterstützung leisten. Die Prävention von Mediensucht ist in einer zunehmend digitalisierten Welt eine zentrale Aufgabe. Wir sind fest entschlossen, auch in Zukunft in Düsseldorf diesbezüglich einen bedeutenden Beitrag zu leisten, um die Gesundheit und das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schützen.

## Digitaler HaLT-Elternabend "Pubertät und Rausch"

Im Rahmen des Projektes "HaLT - Hart am Limit" bieten wir seit Ende 2024 den digitalen Elternabend "Pubertät und Rausch" an.

Die Pubertät ist eine Phase, in der sich Kinder und Jugendliche nicht nur körperlich, sondern auch emotional und sozial stark verändern. Diese Veränderungen können sie anfälliger für riskante Verhaltensweisen machen, insbesondere im Hinblick auf den Konsum von Alkohol und anderen Substanzen. In dieser Phase spielt das Elternhaus eine entscheidende Rolle. Es ist der wichtigste Wegweiser, um Jugendliche auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben zu begleiten und sie vor den Risiken zu schützen.

Bei unseren monatlichen digitalen HaLT Elternabenden klären wir Eltern über die Gefahren des Rauschmittelkonsums insbesondere im Jugendalter auf. Darüber hinaus bieten wir einen Leitfaden für den Umgang mit Regeln und Grenzen an, um das Gespräch zwischen Eltern und ihren Kin-



Abbildung 5: Das HaLT- Logo

dern, das oftmals eine Herausforderung darstellt, zu erleichtern und offen und einfühlsam zu gestalten. Dies ist entscheidend, um das Vertrauen zwischen Eltern und Kindern zu stärken und einen sicheren Raum für den Austausch von Gedanken und Erfahrungen zu schaffen.

Seit Ende 2024 konnten wir bereits zwei Elternabende durchführen. Auch 2025 werden die Elternabende im digitalen Format monatlich stattfinden. Eltern und weitere Bezugspersonen sind herzlich eingeladen sich anzumelden.

# KONFIDU

## Zuversicht für junge Menschen aus belasteten Familien

Sucht und andere psychische Belastungen können einer Familie viel abverlangen. KONFIDU richtet sich deshalb an die ganze Familie mit individuellen Angeboten für Kinder und Jugendliche als auch Eltern. KONFIDU ist ein Angebot der Präventionsfachstelle CROSSPOINT in Kooperation mit dem Jugend- und Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf.

Unser Ziel ist, vorhandene Ressourcen und Resilienzfaktoren von Kindern und Jugendlichen zu stärken und die Risiken einer eigenen psychischen Erkrankung und/oder Suchtentwicklung zu minimieren.

Die Erfahrung zeigt seit Projektbeginn in 2021, dass das Angebot für Kinder und Jugendliche aus psychisch und/oder suchtbelasteten Lebensgemeinschaften eine stetige Akquise erfordert, da dieses auf Zuweisung der Kinder insbesondere von Fachkräften und betroffenen Eltern angewiesen ist. Es ist daher durchaus mit Mühen verbunden, das so wichtige Angebot bei den zuweisenden Kooperationspartner\*innen der Jugend- und Suchthilfe lebendig zu halten. Umso mehr freuen wir uns, dass der Start einer offenen Gruppe für Kinder im Herbst 2024 endlich wieder gelungen ist und diese bis heute Bestand hat.



Abbildung 6: KONFIDU- Flyer

Die Gruppe richtet sich an 6- bis 12-Jährige und hat zum Ziel, den Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie sich mit Gleichgesinnten treffen und ihre Themen anbringen können. Darüber hinaus werden spielerisch Themenbereiche bearbeitet, wie zum Beispiel die Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen, Erlernen von Problemlösungsstrategien sowie Vermittlung von Informationen zu psychischen Erkrankungen und Sucht. Derzeit besteht die Gruppe aus sechs Kindern im Alter von 7 bis 9 Jahren.

Neben den alle zwei Wochen stattfindenden Gruppentreffen war die Herbstferienaktion ein besonderes Highlight. Der Aktionstag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, dem sich am Vormittag ein Besuch im Aquazoo Düsseldorf anschloss. Passend zur Jahreszeit wurden nachmittags Kürbisse geschnitzt und Waffeln gebacken.



Beim letzten Treffen vor Weihnachten wurden zum Jahresabschluss Tannenbäume und Sterne aus Brottüten gebastelt. Zusätzlich wurde jedem Kind eine kleine Weihnachtstüte überreicht.



Abbildung 7: Eindrücke der Herbstferienaktion

Auch dieses Jahr möchten wir uns ganz herzlich bei der Stiftung Sterntaler e.V. bedanken, die uns durch Geldspenden die Herbstferienaktion ermöglicht hat.

Das Gruppenangebot findet vierzehntägig mittwochnachmittags in der Zeit zwischen 16 und 18 Uhr statt. Wir wünschen uns, dass noch mehr Kinder erreicht werden und freuen uns, wenn Fachkräfte das Angebot bewerben und bei Bedarf aktiv an CROSSPOINT vermitteln.

**KONFIDU:** (esperanto: *konfido* > Zuversicht)  
Das Wort *Konfido* entstammt einer international angelegten Sprache und steht für die Zukunft, die jede\*r Einzelne für sich selbst innerhalb gegebener Grenzen gestalten kann. Diese Chance zu sehen, zu ergreifen und der eigenen Zukunft mit Zuversicht entgegenzugehen, dafür steht KONFIDU.

# Schulung für Präventionsbeauftragte von Cannabis-Anbauvereinigungen

Am 1. April 2024 ist das Konsumcannabisgesetz (KCanG) in Kraft getreten. Darin ist der Konsum und Anbau zum Eigenbedarf und der gemeinschaftliche Anbau für Cannabis-Anbauvereinigungen für Volljährige geregelt.

Die Anbauvereinigungen müssen unter anderem sicherstellen, dass angebauter Cannabis weder an Minderjährige noch an Nichtmitglieder weitergegeben oder verkauft wird. Darüber hinaus müssen bestimmte Abstände zu Schulen, Kindertages- und anderen Jugendeinrichtungen eingehalten werden und die Vereinigungen dürfen keine Werbung betreiben.

Um von der jeweils zuständigen Bezirksregierung eine Zulassung zu bekommen, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt und Nachweise erbracht werden. Dazu gehören die Benennung und Schulung einer/eines Präventionsbeauftragten sowie die Vorlage eines Gesundheits- und Jugendschutzkonzeptes. Die Suchtpräventionsschulungen können nur anerkannt werden, wenn sie gemäß § 23 Absatz 4 Konsumcannabisgesetz von einer Landes- oder Fachstelle für Suchtprävention oder Suchtberatung oder einer vergleichbaren qualifizierten öffentlich geförderten Einrichtung durchgeführt werden.

Für NRW hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes in Abstimmung mit der g!nko-Stiftung für Prävention der Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW festgelegt, dass die Schulungen nur von Präventionsfachkräften bzw. Fachkräften aus anerkannten Suchtberatungsstellen durchgeführt werden können. Schulungstermine werden über die Webseite „Stark statt breit. Cannabisprävention NRW“ (<https://www.starkstattbreit.nrw.de/>) veröffentlicht und beworben. Nur die dort gelisteten Schulungen und Zertifikate werden von den Bezirksregierungen anerkannt.

Im November 2024 hat CROSSPOINT in Kooperation mit BerTha F. e. V., assoziiertes Mitglied von CROSSPOINT, die erste Schulung für zukünftige Präventionsbeauftragte in Cannabis-Anbauvereinigungen durchgeführt. Diese orientierte sich an dem Mustercurriculum des Bundesministeriums für Gesundheit und fand in drei Blöcken statt: Die Auftaktveranstaltung wurde online durchgeführt, im Anschluss folgten zwei ganztägige Schulungstage in Präsenz mit einem

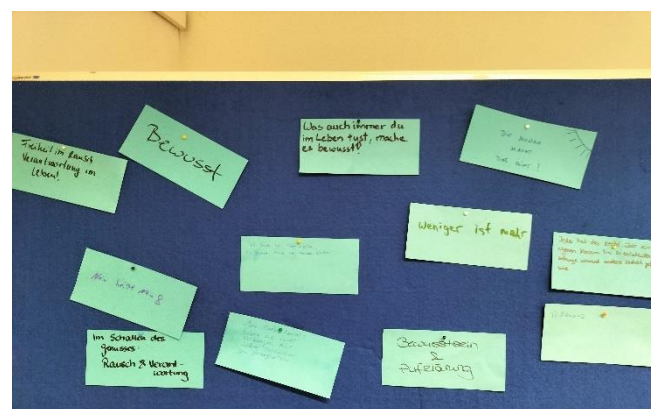


Abbildung 8: Methode aus der Schulung

Umfang von insgesamt 16 Stunden. Mit 12 Teilnehmer\*innen war die Veranstaltung ausgebucht.

Ziel der Schulung war es, den Teilnehmer\*innen fundierte Kenntnisse über Suchtprävention, Gesundheitsaufklärung sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen zu vermitteln. Geboten wurde eine Mischung aus Theorie, praktischen Methoden und Gruppenarbeit.

Im Einzelnen beinhaltete die Schulung folgende Themen:

### **Rechtliche Grundlagen**

- Aktuelle gesetzliche Regelungen für Cannabis-Anbauvereine
- Auflagen und Dokumentationspflichten
- Compliance und Haftungsfragen

### **Suchtprävention und Gesundheitsaufklärung**

- Grundlagen der Suchtentstehung
- Risiken und gesundheitliche Auswirkungen von Cannabiskonsum auf die kognitive Entwicklung und psychische Gesundheit
- Präventionsansätze zur Förderung eines bewussten und risikoarmen Umgangs mit Cannabis
- Vermittlung von Strategien zur Frühintervention und Suchtvermeidung
- Anwendung von Methoden aus der Gesprächsführung und Beratungstechniken zur Unterstützung von Mitgliedern

### **Kinder- und Jugendschutz**

- Gesetzliche Bestimmungen zum Schutz von Minderjährigen
- Maßnahmen zur Verhinderung des Zugangs von Jugendlichen zu Cannabis
- Unterstützung bei der Entwicklung eines umfassenden Gesundheits- und Jugendschutzkonzepts
- Sensibilisierung für die besonderen Gefahren des frühen Cannabiskonsums und Förderung von Schutzfaktoren

### **Verantwortungsbewusster Konsum und Risikominimierung**

- Konzepte des Safer Use
- Aufklärung über Mischkonsum und Wechselwirkungen
- Entwicklung von Richtlinien für einen verantwortungsbewussten Umgang

### **Vereinsorganisation und Präventionsstrategien**

- Implementierung von Präventionsmaßnahmen in den Vereinsalltag
- Entwicklung von Schulungsmaterialien für Mitglieder
- Zusammenarbeit mit Gesundheitsbehörden und Beratungsstellen

### **Kommunikation und Aufklärung**

- Führen von Beratungsgesprächen
- Strategien zur Sensibilisierung der Mitglieder
- Umgang mit problematischem Konsumverhalten



Die Teilnehmer\*innen bewerteten die Schulung sehr positiv. Besonders geschätzt wurden die praxisnahen Informationen und die Möglichkeit zum Austausch.

Die Schulung hat gezeigt, dass die zukünftigen Präventionsbeauftragten in Cannabis-Anbauvereinen einen großen Bedarf an fundierten Informationen und praktischer Anleitung haben. Es wurde angeregt und vereinbart, weiterhin im Austausch zu bleiben und ein Treffen im Jahr 2025 zu planen.

Die nächste Schulung ist schon terminiert und soll Anfang 2025 stattfinden, wiederum in Kooperation mit den assoziierten Mitgliedern von CROSSPOINT, BerTha F. e. V. und komm-pass des SKFM e. V.

## HipHop Wettbewerb

"Leben ohne Qualm": Crew Mon & Marvey aus Düsseldorf gewinnt mit Nichtraucher-Rap zweiten Platz beim landesweiten Hip-Hop-Wettbewerb

Nachdem in den vergangenen 20 Jahren ein erfreulicher Rückgang der Zahlen jugendlicher Raucher\*innen verzeichnet werden konnte, stieg der Anteil rauchender 12- bis 17-Jähriger zuletzt wieder, von 8,7% 2021 auf 14,9% 2023. Noch markanter ist der Anstieg jugendlicher E-Zigarettennutzer\*innen (von 0,5 auf 2,3%). Hierzu zählen auch die sogenannten Vapes, die in bunten, ansprechenden Verpackungen und mit einer Vielzahl von Geschmacksrichtungen locken und vergleichsweise diskret gedampft werden können. Trotz bestehender Abgabeverbote sind sie für Minderjährige relativ leicht erhältlich.

Neben der Umweltbelastung durch achtlos weggeworfene Vapes im öffentlichen Raum, gibt es auch eine Warnung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vor dem Risiko chronisch obstruktiver Lungenerkrankungen, Lungenkrebs und Herzerkrankungen. Umso wichtiger bleibt die Förderung des Nichtrauchens für die Gesundheit junger Menschen.



Abbildung 9: Die Gewinner des Wettbewerbs aus Düsseldorf

Der jährlich ausgeschriebene Hip-Hop-Wettbewerb der Landesinitiative "Leben ohne Qualm" lädt junge Menschen ein, sich künstlerisch und kreativ mit dem Thema Nichtrauchen auseinanderzusetzen. 2023 wurden wieder über 100 Tracks von Kindern und Jugendlichen eingereicht. Unter den Topplatzierten befand sich auch ein Beitrag aus Düsseldorf:

Am 10. Mai wurden Mon & Marvey in der Fachstelle CROSSPOINT für ihren Track "Frei" ausgezeichnet, mit dem sie den zweiten Platz in der Altersgruppe ab 17 Jahren belegten. Nachzuhören ist der Song hier: [https://www.loq.nrw.de/hiphop/Der-Wettbewerb#N\\_6532](https://www.loq.nrw.de/hiphop/Der-Wettbewerb#N_6532)

## Bundesdrogenbeauftragter zu Besuch bei CROSSPOINT



Abbildung 10: (von links nach rechts) Philip Machado, Fabian Schmiegel, Dr. Max Skorning, Kathleen Otterbach, Trudpert Schoner, Svenja Wagner, Denise Schalow, Burkhard Blienert, Kristina Bauer

Besuch aus der Hauptstadt: Am 23.08.2024 war der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, Burkhard Blienert, im Rahmen seiner Sommertour auch bei CROSSPOINT zu Gast. Er sprach mit den Mitarbeitenden und Vertreter\*innen der Landeshauptstadt Düsseldorf, dem Amtsleiter des Gesundheitsamtes, Dr. Max Skorning, und dem Suchtkoordinator des Gesundheitsamtes, Trudpert Schoner, über die aktuellen Herausforderungen im Bereich Sucht und Drogen, etwa über die Zunahme von Problemen mit Sportwetten, über die Teillegalisierung von Cannabis und neue Drogentrends wie Lachgas. Burkhard Blienert zeigte sich sehr interessiert an der Arbeit der Suchtprävention in Düsseldorf und verstand die große Herausforderung, mit den knappen Ressourcen die steigende Nachfrage an Angeboten zu bedienen.

CROSSPOINT hatte im Jahr 2023 gut 760 verschiedene Maßnahmen durchgeführt, besonders an Schulen, sodass es mittlerweile Wartezeiten von mehr als einem halben Jahr gibt. Dabei ist die Tendenz steigend. Die Mitarbeitenden betonten daher gegenüber Blienert und den Vertreter\*innen der Stadt die Notwendigkeit weiterer Ressourcen in der Suchtprävention der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Wir danken Burkhard Blienert für seinen Besuch, sein Interesse an der Präventionsarbeit vor Ort, den offenen Austausch, und auch dafür, dass er auch kritische Rückmeldungen, beispielsweise im Zusammenhang mit der Cannabisteillegalisierung zuließ.

## Ausblick

Hauptaufgabe und Ziel im Jahr 2025 wird die **Umsetzung des neuen Schulkonzeptes** sein. Hierzu sind Informationsveranstaltungen sowohl bei CROSSPOINT als auch bei den Kommunikationstreffen für Schulsozialarbeitende geplant. Im Rahmen einer notwendigen Übergangszeit ist vorgesehen, noch bis zu den Sommerferien die Präventionsveranstaltungen in den Schulen wie bisher umzusetzen. Alle bereits 2024 vereinbarten Termine werden durchgeführt. Parallel dazu werden bereits Präventionsberatungen mit den kooperierenden Schulen, die sich für die konzeptionelle Umsetzung „Schule mit gelebter Suchtprävention“ entschieden haben, durchgeführt und die entsprechenden Kooperationsvereinbarungen getroffen. Außerdem werden ab Anfang 2025 regelmäßig Schulungen zum Thema „Basiswissen: Sucht“ und Methodenschulungen für die benannten Lehrer\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen durchgeführt; Termine sind auf der CROSSPOINT-Webseite [www.crosspoint-duesseldorf.de](http://www.crosspoint-duesseldorf.de) zu finden. Themen hier sind u. a. Alkohol, Cannabis, Glücksspiel und Medien. Zudem wird das Angebot um eine weitere Methodenschulung zum Thema Vapen und Rauchen erweitert. Ab dem Schuljahr 2025/2026 soll dann maßgeblich nach dem neuen Schulkonzept gearbeitet werden. Mittelfristiges Ziel ist die flächendeckende Umsetzung in Düsseldorf. Beratungsanfragen und -gespräche mit Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, Eltern und Schüler\*innen in Akutsituationen werden unabhängig von einer bestehenden Kooperationsvereinbarung selbstverständlich weiterhin angenommen und durchgeführt.

Wir freuen uns, dass das Schulkonzept von den Schulen, mit denen CROSSPOINT bereits kooperiert, bisher sehr gut angenommen wird: 20 Schulen haben sich schon für das Zertifizierungsverfahren entschieden. Auch überregional hat sich das Schulkonzept inzwischen herumgesprochen, so dass sowohl g!nko, Landesfachstelle für Suchtprävention der Suchtkooperation NRW als auch Präventionsfachstellen anderer Kommunen großes Interesse an unserem Schulkonzept zeigen.

### Was ist noch für 2025 geplant?

Im Rahmen des städtischen Aktionsbündnisses Generation *rauchfrei* beteiligt sich CROSSPOINT am **Aktionstag Rauchfreie Zukunft am 24.05.2025** mit Beratung und Aktionen vor den Düsseldorfer Arcaden.

Im Juni 2025 wird CROSSPOINT sich wieder am **Christopher Street Day in Düsseldorf** beteiligen.

Ebenfalls geplant ist eine erste **MOVE Eltern-Fortbildung** für den Bereich Offene Ganztagschule.

Wir bedanken uns bei allen  
Kooperationspartner\*innen  
und unseren  
assoziierten Mitgliedern für die  
vertrauensvolle Zusammenarbeit.



# Anhang

## Erläuterungen zur Statistik

### 1.1 Präventionsberatung

Die Leistung beschreibt die Beratung von Multiplikator\*innen und Teams durch unsere Fachkräfte bei der Entwicklung suchtpreventiver Angebote und Konzepte. Dazu gehören Inhalte, Methoden, Arbeitsmaterialien und Kooperationsmöglichkeiten für Unterrichtsreihen und Projekte, umfassende einrichtungsbezogene Gesamtkonzepte und die Entwicklung von Schulvereinbarungen zum Umgang mit konsumierenden Jugendlichen. Der zeitliche Umfang variiert von einer Stunde bis hin zu mehrmaligen, begleitenden Treffen, z. B. bei der Erarbeitung einer Schulvereinbarung oder eines Gesamtkonzeptes zur Suchtprävention.

### 1.2 Suchtprävention in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Betrieben; Multiplikator\*innen-Schulung

Die Leistung beschreibt Unterrichtseinheiten, Projekte, Kurse, Seminare, Informationsveranstaltungen, Fortbildungen für Multiplikator\*innen sowie die Koordination und Begleitung von Ausstellungen und Aktionstagen. Der zeitliche Umfang variiert von zwei Stunden bzw. Unterrichtseinheiten bis hin zu ganz- oder mehrtägigen Veranstaltungen, z. B. beim Projekt HaLT in der Schule, dem theaterpädagogischen „Fantasymobil“, der mobilen Alkoholprävention von „Standfest“ oder den Fortbildungen zur Gesprächsführung für Multiplikator\*innen über drei Tage bei „MOVE“ und „Kita-MOVE“.

### 1.3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Die Leistung beschreibt öffentlichkeitswirksame lokale oder bundesweite Aktionstage oder Kampagnen, Lesungen, Ausstellungen, Presse-/Medienarbeit, usw. Der zeitliche Umfang variiert zwischen einigen Stunden, mehreren Tagen oder Wochen.

### 1.4 Informations- und Beratungsgespräche, offene Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen

Die Leistung beschreibt Gespräche, die i. d. R. in der Beratungsstelle bzw. Fachstelle CROSSPOINT stattfinden. Ein Gespräch dauert ca. 50 - 60 Minuten.

### 1.5 Einzelangebot zur Frühintervention

Die Leistung beschreibt Beratungsgespräche mit Jugendlichen, die z. B. wegen hohem Alkoholkonsum in ein Krankenhaus eingeliefert worden sind (HaLT- Hart am LimiT). Ein Gespräch dauert ca. 50 - 60 Minuten.

### 1.6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Die Leistung beschreibt z. B. die vierteiligen „FreD“-Kurse zur Frühintervention bei Jugendlichen, die erstmals wegen Alkohol- oder Drogenkonsums polizeilich und gerichtlich auffällig geworden sind, sowie den Risikochek im Rahmen des HaLT-Programms. Zeitlicher Umfang: zwei Stunden pro Treffen (FreD) bis hin zu einem halben Tag (Risikochek). Seit Herbst 2022 fällt hierunter auch SKOLL®.

## Statistische Daten

Die nachfolgenden Tabellen und statistischen Angaben wurden in Anlehnung an das zwischen dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf und den Suchthilfeträgern vereinbarte Suchthilfeberichtswesen erstellt. Sie enthalten die Gesamtzahlen der durch die trägerübergreifende Fachstelle CROSSPOINT erbrachten Präventionsmaßnahmen.

**Gesamtzahl der erbrachten Leistungen: (2024: 783)**

### I\_1 Präventionsberatung von Organisationen, Institutionen, Betrieben etc.

| Erreichte Wirkungen      |    |
|--------------------------|----|
| Gesamtzahl der Maßnahmen | 58 |

| Erreichte Wirkungen             | Schule | Kita | JFE | Vereine und Verbände | Betriebe | Sonstige |
|---------------------------------|--------|------|-----|----------------------|----------|----------|
| Anzahl der Maßnahmen im Setting | 27     | 0    | 17  | 5                    | 3        | 6        |

| Erreichte Wirkungen                | Multiplikator*innen | Sonstige |
|------------------------------------|---------------------|----------|
| Anzahl der erreichten Zielpersonen | 161                 | 7        |

### I\_2 Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen und Betrieben; Multiplikator\*innen-Schulung

| Erreichte Wirkungen                  |     |
|--------------------------------------|-----|
| Gesamtzahl der Maßnahmen             | 589 |
| davon geschlechtsspezifisch weiblich | 0   |
| davon geschlechtsspezifisch männlich | 12  |

| Erreichte Wirkungen             | Schule | Kita | JFE | Vereine und Verbände | Betriebe | Sonstige |
|---------------------------------|--------|------|-----|----------------------|----------|----------|
| Anzahl der Maßnahmen im Setting | 467    | 12   | 23  | 26                   | 7        | 54       |

| Erreichte Wirkungen                | Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre | Elternteile | Multiplikator*innen | Sonstige |
|------------------------------------|-------------------------------------|-------------|---------------------|----------|
| Anzahl der erreichten Zielpersonen | 6416                                | 68          | 540                 | 264      |

### I\_3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

| Erreichte Wirkungen      |   |
|--------------------------|---|
| Gesamtzahl der Maßnahmen | 7 |

#### I\_4 Kontakt- und Informationsgespräche / Offene Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen

| Erreichte Wirkungen      |    |
|--------------------------|----|
| Gesamtzahl der Gespräche | 83 |

| Erreichte Wirkungen                | Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren | Elternteile | Multiplikator*innen | Sonstige |
|------------------------------------|--------------------------------------|-------------|---------------------|----------|
| Anzahl der erreichten Zielpersonen | 49                                   | 44          | 5                   | 12       |

#### I\_5 Einzelangebote zur Frühintervention

| Erreichte Wirkungen      |    |
|--------------------------|----|
| Gesamtzahl der Maßnahmen | 28 |

| Erreichte Wirkungen                | Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre | Sonstige |
|------------------------------------|-------------------------------------|----------|
| Anzahl der erreichten Zielpersonen | 4                                   | 14       |
| davon weiblich                     | 1                                   | 2        |
| davon männlich                     | 3                                   | 12       |

#### I\_6 Gruppenangebote zur Frühintervention

| Erreichte Wirkungen      |    |
|--------------------------|----|
| Gesamtzahl der Maßnahmen | 18 |

| Erreichte Wirkungen                | Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre | Sonstige |
|------------------------------------|-------------------------------------|----------|
| Anzahl der erreichten Zielpersonen | 6                                   | 14       |
| davon weiblich                     | 4                                   | 2        |
| davon männlich                     | 2                                   | 12       |

Insgesamt: 783

Die oben aufgeführten Maßnahmen wurden von den Trägern mit folgenden Personalstellen erbracht:

Caritasverband Düsseldorf mit 1,75 VB

Diakonie Düsseldorf e. V. mit 2,03 VB sowie mit 5 Peers für „Standfest“

Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. mit 1,5 VB

# Mitarbeiter\*innen

**Kristina Bauer**

Sozialarbeiterin (B.A.)

**Christina Botscher** (bis Juni 2024)

Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin

**Hedwig Claes**

Diplom-Sozialarbeiterin

**Jule Dördelmann** (seit Juli 2024)

Sozialarbeiterin (B.A.)

**Alicia Hamers**

Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (M.A.)

**Philip Machado** (seit Juni 2024)

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (B.A.)

**Fabian Schmiegel**

Sozialarbeiter (B.A.)

**Svenja Wagner**

Sozialarbeiterin (B.A.)





